

andere Art benutzt worden sein, wie denn überhaupt solche steinerne und metallene Waffen in Friedenszeit ohne Zweifel wohl auch zu häuslichen Zwecken, zum Hacken, Spalten, zur Lederbearbeitung etc., wie bei Thieropfern angewendet wurden. Endlich 3) Celts mit Schaftbohlung, (Celts im engern Sinne, zumal bei den Engländern), an einem Ende in einen Meisel ausgehend, am andern eine Bohlung oder Tülle bildend, in welche der Schaft gradaus gesteckt ward, daher wahrscheinlich als Lanzen spitzen, aber auch zu andern Zwecken mit benutzt. So z. B. N. 492 bei Gävernitz unfern Grossenhains gefunden,  $4\frac{1}{4}$ '' lang,  $1\frac{1}{2}$ '' Durchmesser der Oeffnung, und mit einem kleinen Ringe an der letztern, ohne Zweifel zum bessern Befestigen an dem Schafte (F. 12.). — Man schreibt diese, in England sich ebenfalls häufig findenden meiselartigen bronzenen Waffen und Geräthen zwar auch den Celten, vorzugsweise aber den Germanen zu, da sie sich überall ergeben, wo germanische Nationen ansässig waren und hat zumal in den Celts mit Federn die vom Tacitus erwähnte Waffe der Germanen, die Framea, vermuthet, den Geer derselben dagegen als Wurfspiess oder Lanze mit blattförmiger Spitze angenommen.

Zu den verwandten, bei jenen Celts sich oft mit findenden Gegenständen gehören die bronzenen Sicheln, z. B. N. 545,  $6\frac{1}{2}$ '' lang, aus dem Voigtlande, welche sich ebenfalls zahlreich in Deutschland und England vorfinden; sie wurden ohne Zweifel wie die unsrigen zu land- und gartenwirthschaftlichen Gebrauche, aber auch wohl als messer- oder sensenartig gebrauchte Waffen und selbst zu religiösen Zwecken benutzt, (wie wenigstens letzteres von den Celten erzählt wird.) — Lanzen spitzen, N. 367, 4'' lang,  $\frac{3}{4}$ '' Durchmesser der Dille, bei Wermsdorf gefunden (F. 16) — und so Anderes mehr.\*) Weiteres über alle diese bronzenen Waffen und Werkzeuge und ihre Befestigung, vergl. „Blicke“ Bd. II. S. 135. §. 23. „Erz- und Eisenwaffen aus vorchristlicher Zeit.“ Nähere Beachtung verdient ferner ein hier für sich aufgestellter, sehr wichtiger

Fund bronzenener Waffen und Geräthe,  
welcher sich 1854 beim Umpflügen des Otto'schen Feldstücks in Weissig bei Scassa, unfern Grossenhain, ergab und fast ganz zur vorliegenden

\*) Wegen der in dieser Sammlung nicht vertretenen vollständig erhaltenen Bronze-Schwerter ist auf die in der Königl. Antiken-Sammlung befindliche zu verweisen, laut des von deren Director, Professor D. Hettner verfasstem Verzeichniss: „Die Bilderwerke der Königl. Antiken-Sammlung zu Dresden“ 1856, Seite 95, mit Abbildung von 3 germanischen Schwertern. Diess gilt auch von einigen andern Gegenständen.